

# Renzler: Proporz und Schule unantastbar

Von TS - März 4, 2016

Der Landtagsabgeordnete Helmuth Renzler war bei mehreren Open Space Veranstaltungen des Autonomiekonvents als Garant anwesend und hat den Bürgern aufmerksam zugehört. Was hält er vom partizipativen Prozess, den er begleitet hat?

UT24 hat nachgefragt.



Bild H. Renzler: helmuthrenzler.svp.eu - Collage: UT24



UT24: Herr Landtagsabgeordneter, wie empfanden Sie das Niveau bei den Open Space-Veranstaltungen?

“ Ich habe als Präsidialsekretär an mehreren Veranstaltungen teilgenommen. Ich muss sagen: ich war sehr überrascht vom angenehmen, positiven **Gesprächsklima**. Ich glaube, es war auch eine Gelegenheit, die genutzt worden ist, dass alle verschiedenen Menschen sich **sachlich, korrekt und emotionslos austauschen** konnten. Jeder hatte Platz, jeder hat seine Meinung herausgesagt, über so eine Freiheit verfügen einige Teilnehmer wohl nicht einmal in ihren eigenen Familien. (lacht)

UT24: Wie war die Veranstaltung in Neumarkt am 27.2.?

“ Es war eine sehr gute Veranstaltung mit überraschend vielen Teilnehmern. Ich hätte mir weniger erwartet. Ich muss sagen: als Präsidialsekretär und als Garant für die Neutralität der Veranstaltung bin ich **mehr als zufrieden**.

UT24: Herr Renzler, was wünschen Sie sich für die Open Space Veranstaltungen, wenn diese vorbei sind?

“ Ich hoffe, dass alle Anregungen [aus den Open Space Veranstaltungen, Anm. d. Red.] im Laufe der nächsten zwei Jahre, wo sich der Konvent dann ernsthaft damit befassen wird, aufgenommen werden und am Ende des ganzen Prozesses Einiges von dem, was bei den Open Space Veranstaltungen diskutiert worden ist, bei der Überarbeitung des Statuts auch wirklich angewandt wird. Das schon aus einem Grund: aus **Respekt** gegenüber allen Teilnehmern [der Open Space Veranstaltungen, Anm. d. Red.]. Es darf nicht passieren, es wird auch nicht passieren, dass die Arbeit, die sich die Teilnehmer angetan haben, nicht ihren Einzug in ein Dokument findet.

Es wird nicht alles drin sein, es werden ein paar Anpassungen vorgenommen werden müssen in einzelnen Punkten, weil es einfach Fixpunkte gibt, die nicht angetastet werden dürfen – das sind: der **Proporz** und der **Artikel 19** des Statuts, also das Recht auf muttersprachlichen Schulunterricht. Das sind Fixpunkte, die uns den sozialen Frieden in Südtirol garantiert haben, das friedlichen Zusammenleben ermöglicht haben und die dürfen auf keinen Fall aufs Spiel gesetzt werden.  
Bei allen anderen Punkten werden wir sehen, was in den nächsten zwei Jahren, vor allem auch mit den Trentinern [im Regionalrat, Anm. d. Red.] dann machbar ist.